

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/das-rathaus-zuerich.html>

Rathaus

Charaktervoller Barockbau noch in den «Gewändern der Renaissance» (H. M. Gubler) in beherrschender Lage in der Limmat.

Über den brückenartigen Tonnengewölben wohl des zweiten Vorgängerbaus errichtet 1694–01 unter Leitung des baukundigen Ratsherrn Johann Heinrich Holzhalb; nach dessen Tode ab 1697 von Johann Schaufelberger, beteiligt am Entwurf Giovanni Maria Ceruto. Seit 1803 Sitz des kantonalen Parlaments, 1833 Umbau des Ratssaales und Einbau einer Tribüne von Hans Conrad Stadler und Hans Caspar Escher. Ab 1893 Sitz des Gemeinderates. Aussenrest. 1913 und Innenrest. 1936–37 mit teilw. Wiederherstellung des urspr. Baubestandes.

Strenger, längsrechteckiger Bau von drei auf neun Achsen, additiv im Charakter der Spätrenaissance, mit straffer frühbarocker Gliederung: Vertikal durch gefugte Pilaster in der kanonischen Ordnung toskan.-ion. korinth., horizontal durch verkröpfte Gesimse. In den hochrechteckigen Feldern Fenster mit abwechselnd gesprengten Segment- und Dreieckverdachungen, in den Giebfeldern Büsten antiker und schweiz. Helden sowie Blumen-, Frucht- und Fischgehänge von Johann Jakob Keller. In der Mittelachse der Strassenfront raumgreifendes Säulenportal mit bekrönenden, kupfervergoldeten Löwen als Schildhalter 1701 von Johann Jakob Läublin und Franz Ott.

Das Innere präsentiert eine Reihe herrschaftlicher Räume mit Zeugnissen hochstehender Arbeit der meist auswärtigen Handwerker. Während an den Fassaden barocke Üppigkeit und Spielerei vom strengen Raster der architektonischen Gliederung gehalten wird, kann sie sich im Innern weitgehend ungehindert entfalten. Sprechendstes Beispiel sind die annähernd vollplastischen Figuren der reichen Stuckdecken Schärriers, die sich aus der Fläche fast vollständig gelöst haben. Im Vestibül Marmorbüste Gottfried Kellers 1894 von Richard Kissling. Drei Türgerichte mit reicher Akanthusbekrönung. Festsaal in der NW-Ecke. Einer der schönsten Barockräume der Stadt: Prunkvolle Stuckdecke mit Trophäen und allegorischen Figuren, Deckengemälde und Stuckatur von Hans Jakob Schärrier, Turmofen 1753 von Leonhard Locher und Jakob Rusterholtz, Standestafeln 1567 von Hans Asper. Im SW-Eckzimmer Täfer und Deckenstück von Samuel Höscheller. Gitterportal und Treppengeländer sind Meisterwerke der Schmiedekunst des ausgehenden 17. Jh. Im Vorsaal des 1.OG Stuckdecke von Hans Jakob Schärrier, Prunktüren von Caspar Weber und Johann Jakob Keller, interessante «Fischtafeln» 1709 von Melchior Füssli. Im Regierungsratssaal Felderdecke und reiches Getäfer mit Intarsien, buntbemalter Turmofen 1697 von Heinrich und David Pfau. Im seit 1833 zweigeschossigen Kantonsratssaal Kassetten- und Wandteppich 1939–45 von Lissy Funk und Standesscheiben 1951. Im Aufstieg zum 3.OG Bild «Schwur der drei Eidgenossen» 1781 von Johann Heinrich Füssli.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

